

Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.



DPWW

Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband

Vorstand

An den
Präsidenten des
Landtags von Nordrhein-Westfalen
Herrn Karl-Josef Denzer
Postfach 1143

4000 Düsseldorf 1

Loher Straße 7
5600 Wuppertal 2

Wuppertal, 4. 11. 1988
0-1910

Mit der Bitte um Weiterleitung an die Damen und Herren Abgeordneten des Landtags

Landeshaushalt 1989

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
10. WAHLPERIODE

ZUSCHRIFT
10/ 2293

die von der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen beantragte Erhöhung der sog. Landesdotation ist für unseren Verband von existenzieller Bedeutung: bereits in diesem Jahr arbeiten wir mit einem strukturellen Haushaltsdefizit von rd. 1,4 Mio. DM .

Ein derartiges Defizit haben wir einmalig in Kauf genommen, weil wir die Erwartung hatten, daß die Landesregierung einen Weg finden würde, eine der Aufgabenvermehrung angemessene, bzgl. ihrer Notwendigkeit wiederholt in Gemeinsamkeit mit den anderen Spitzenverbänden wie in Einzelanträgen ausführlich begründete Anhebung der Landesförderung vorzusehen. Leider ist dies nicht erfolgt.

Der inzwischen vorliegende Entwurf unseres eigenen Haushaltsplanes für 1989 weist, trotz restriktiver Ausgabengestaltung, eine Deckungslücke von 1,8 Mio. DM auf. Ohne eine nachhaltige Hilfe

des Landes werden wir zu schmerzhaften Eingriffen in die Leistungsstruktur unseres Verbandes greifen müssen, um ein neues, auf Dauer verantwortbares Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben zu erreichen, wenn auch auf entsprechend niedrigerem Niveau.

Leidtragende einer solchen Entwicklung sind dann die über 1.900 gemeinnützigen Träger sozialer Arbeit, für die wir als Spitzenverband mit vielfältigen, unterstützenden Hilfen tätig sind.

Welche Antwort sollen wir im übrigen den engagierten Menschen in fast 300 weiteren Vereinen geben, die sich unserem Verband anschließen wollen und sollen, weil sie spitzenverbandliche Hilfen brauchen? Beispielhaft verweisen wir hier nur auf viele "Elterninitiativen", die im kommunalen Bereich initiiert werden, um den Bedarf an Kindergartenplätzen abdecken zu helfen.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir darauf, daß wir große eigene Anstrengungen unternommen haben, um die Finanzierungsprobleme im paritätischen Bereich einer (Teil-)Lösung zuzuführen:

- Die Mitgliedsbeiträge wurden bis zur Grenze der Durchsetzbarkeit erhöht.
- EDV-Dienste im Bereich der Personal- und Finanzbuchhaltung für Initiativen bzw. kleinere Vereine werden ab 1989 nur noch gegen Entgelt erbracht.
- Mit der Gründung von Fördervereinen und in Verbindung mit der Paritätischen Geldberatungsgenossenschaft e. G. haben wir mit geringen Finanzressourcen unser Instrumentarium der Mittelbeschaffung und der Förderung der Anliegen unserer Mitglieder ausgebaut und wirkungsvoller gestaltet.

Darüber hinaus haben wir uns einer Organisationsberatung unterzogen und die verstärkte Nutzung von EDV eingeleitet, um unseren Mitarbeitern Hilfen zu geben, den stetig steigenden Anforderungen weiterhin gerecht zu werden.

Alles das reicht zur Problembewältigung aber nicht aus. Verschärft werden die Finanzierungsprobleme dadurch, daß viele Finanzquellen der Freien Wohlfahrtspflege - nicht zuletzt durch staatliche als auch durch kommunale Einflußnahme - stagnieren oder sogar rückläufig sind. Das gilt u. a. für Spenden, Geldauflagen, Überschüsse der Sparkassen, die verschiedensten Lotterien. Damit haben auch die Möglichkeiten, ausbleibende öffentliche Förderung zu kompensieren, ihr Ende gefunden.

Als Paritätischer Wohlfahrtsverband haben wir uns in besonderer Weise einer, unabhängig von verbandlichem Handeln entstandenen gesellschaftlichen Entwicklung gestellt und geöffnet, die von einem hohen Maß an Bürgerengagement mit ehrenamtlicher, unentgeltlicher Tätigkeit und von Selbsthilfe Betroffener ebenso geprägt ist wie von der Organisationsform der "kleinen Einheit".

Daraus erwachsen Anforderungen an uns, die wir auch weiterhin gerne sach- und bedarfsgerecht erfüllen möchten, damit dieses Bürgerengagement für unser Gemeinwesen voll wirksam werden kann.

Wir bitten, die Landesdotation, u. U. auch über den von der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände beantragten Betrag hinaus so zu erhöhen, daß wir zu einer zusätzlichen Hilfe des Landes in Höhe von

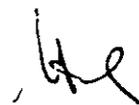
1.5 Mio. DM

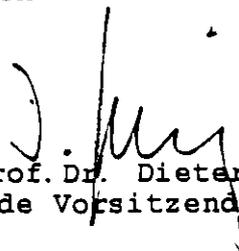
zur Erfüllung unserer Spitzenverbandsaufgaben gegenüber einer ständig wachsenden Mitgliedschaft kommen.

Ziel der von uns unterstützten Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen sind und bleiben die Menschen, die helfen und die Hilfe brauchen.

Mit freundlichen Grüßen


- Cord Wellhausen -
Vorsitzender


- Dr. Hans Walter Happel -


- Prof. Dr. Dieter Sengling
stellvertretende Vorsitzende